

Institut für den
Wissenschaftlichen Film
Gem. GmbH · Göttingen

Entwicklungsprogramm
Nr. 9 (1987 — 1991)



I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

		Seite
1.	Vorbemerkung	1
2.	Aufgaben	2
2.1	Forschung und Lehre	2
2.2	Beratung und Kontakte	5
3.	Ziele und Maßnahmen	9
3.1	Medienproduktion	10
3.1.1	Biowissenschaften I	11
3.1.2	Biowissenschaften II	12
3.1.3	Kulturwissenschaften	15
3.1.4	Natur- und Ingenieurwissenschaften	17
3.2	Produktionstechnik	20
3.3	Publikation und Medien-Dokumentation	20
3.4	Vertrieb	22
3.5	Öffentlichkeitsarbeit	22
4.	Finanzielle Auswirkungen	25

1. VORBEMERKUNG

Das Institut für den Wissenschaftlichen Film (im folgenden "IWF" oder "Institut" genannt) wurde im Jahre 1956 als gemeinnützige GmbH der Länder mit Sitz in Göttingen gegründet; es ist aus der Abteilung Hochschule und Forschung des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) hervorgegangen. Seit 1977 gehört das IWF wegen seiner überregionalen Bedeutung und des gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses zu den Einrichtungen mit Servicefunktion für die Forschung in der "Blauen Liste"; der Bund beteiligt sich über das Bundesministerium für Forschung und Technologie zur Hälfte an den Zuwendungen.

Die Geschäftsführung des Instituts legt seit 1978 jährlich ein Entwicklungsprogramm vor, das auf der Grundlage einer Ist-Stand-Beschreibung die Planungsschwerpunkte der nächsten fünf Jahre fortschreibt. Außerdem werden die Auswirkungen der Entwicklungsplanung auf die mittelfristige Finanzplanung des Instituts dargestellt.

Im Jahre 1986 wurde das Institut aufgrund der Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung vom Wissenschaftsrat begutachtet. Dessen Stellungnahme lag bei der Abfassung dieses 9. Entwicklungsprogramms noch nicht vor, so daß etwaige Empfehlungen erst im 10. Entwicklungsprogramm berücksichtigt werden können.

In dem vorliegenden Entwicklungsprogramm bleibt die Medienproduktion zentrale Aufgabe des Instituts; die fachlichen Schwerpunkte bleiben im wesentlichen unverändert, quantitative Ausweitungen sind in der Ethnologie durch Drittmittel vorgesehen, hohe Priorität erhält die Konsolidierung der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Medientechnik wird auf absehbare Zeit weiterhin auf die Kinematographie, vor allem in den Spezialtechniken, angewiesen bleiben; hier muß ein Defizit an Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen aus den letzten Jahren dringend abgebaut werden. Gleichzeitig nehmen die elektronischen Medien ständig an Bedeutung zu; der Ausbau der Videotechnik und die Erprobung neuer Medien erhalten ein hohes Gewicht. Als weiterer Schwerpunkt soll die Medien-Dokumentation ausgebaut werden, über die ein zentraler Zugriff auf alle für den Wissenschaftsbereich relevanten Medien erreicht werden soll.

Der Entwurf des Entwicklungsprogramms wurde vom Beirat des Instituts begutachtet, seine Empfehlungen wurden eingearbeitet. Nach Erörterung im Aufsichtsrat hat die Gesellschafterversammlung das Entwicklungsprogramm verabschiedet.

2. AUFGABEN

Der Gesellschaftszweck des IWF als gemeinnütziger GmbH besteht in der "Förderung ... der Verwendung von Film, Lichtbild und Tonträger in der Wissenschaft für Zwecke der Forschung und Lehre ..." (Gesellschaftsvertrag § 3). Innerhalb dieses Rahmens hat das Institut seinen eindeutigen Aufgabenschwerpunkt im Bereich des Films – gemeint sind alle Verfahren der Bewegtbild-Aufnahme, -Speicherung und -Wiedergabe – mit den dazugehörigen Tonträgern. Es konzentriert seine Arbeit auf vier Bereiche:

- Unterstützung der Forschung durch kinematographische und videographische Verfahren
- Herstellung, Veröffentlichung, Dokumentation und Vertrieb audiovisueller (AV) Medien für Forschung und Lehre
- Beratung in Fragen audiovisueller Medien für Forschung und Lehre
- Pflege von nationalen und internationalen Kontakten zur Förderung des wissenschaftlichen Films.

Die innerhalb dieser Aufgabenfelder entfalteten Aktivitäten des Instituts werden im folgenden differenziert dargestellt.

2.1 FORSCHUNG UND LEHRE

Der Film ist ein unentbehrliches Hilfsmittel in vielen wissenschaftlichen Disziplinen; er dient als Analyse- oder Meßinstrument und als Dokumentationsmedium. Die wesentliche Aufgabe des Instituts besteht darin, Wissenschaftler mit Hilfe dieses Mediums in Forschung und Lehre zu unterstützen.

Forschungsfilm

Das IWF führt in Kooperation mit Fachwissenschaftlern Forschungsfilmaufnahmen durch. Hierbei werden meist kinematographische Spezialtechniken wie Zeitdehnung, Zeitraffung oder Mikrokinematographie eingesetzt; häufig sind umfangreiche Präparationen, Versuchsreihen oder Entwicklungsarbeiten, die ebenfalls vom IWF geleistet werden, mit diesen Aufnahmen verbunden. Die Ergebnisse werden durch Einzelbildanalyse oder andere Formen der Filmauswertung gewonnen. Die Herstellungs- und Bearbeitungskosten für Forschungsfilmaufnahmen werden durch Dritte (DFG, Hochschulen etc.) finanziert; das IWF stellt Geräte und Personal zur Verfügung. Wenn die Aufnahmen von allgemeinem Interesse für

Forschung und Lehre sind, übernimmt das Institut die Veröffentlichung des Filmmaterials als Hochschulunterrichts- oder Dokumentationsfilm incl. der dafür anfallenden Kosten.

Geräteentwicklung

Forschungsfilmaufnahmen setzen häufig spezielle Geräte voraus, die auf dem Markt nicht vorhanden sind; sie werden im IWF entwickelt und in der institutseigenen Werkstatt hergestellt.

Dokumentationsfilm

Das Institut stellt – in ähnlichem Vorgehen wie bei Forschungsfilmen – Dokumentationsfilme her, die Vorgänge in Bild und Ton systematisch erfassen und sie konservieren; Dokumentationsfilme dienen damit auch als Quellenmaterial. Sie werden in der Regel vom IWF veröffentlicht und vertrieben.

Dokumentations- und Forschungsfilmaufnahmen werden z. T. durch Wissenschaftler selbst hergestellt. In der Regel entsteht dieses Material unter besonderen Bedingungen (z. B. einmalige Vorgänge, kontinuierliche Langzeitbeobachtungen an entfernten Orten), so daß das Institut diese Aufnahmen – falls überhaupt – nur unter unverhältnismäßigem Aufwand herstellen könnte. Das IWF fördert die Arbeit filmender Wissenschaftler neben der Beratung (s. 2.3) mit begrenzten Mengen von Filmmaterial, durch Leihausrüstungen für Aufnahme und Auswertung sowie durch Bearbeitung und Veröffentlichung des Fremdmaterials.

Hochschul-Unterrichtsfilme

Das Institut unterstützt die Lehre an den Hochschulen durch audiovisuelle Medien. Dazu werden seit einigen Jahren möglichst alle Forschungs- und Dokumentationsfilmaufnahmen so aufbereitet, daß sie in ihrer veröffentlichten Form für den Hochschulunterricht geeignet sind. Außerdem produziert das Institut Filme, die von vornherein auch für den Einsatz in der Lehre konzipiert sind. Die thematische Eignung wird vor Produktionsbeginn durch eine schriftliche Umfrage oder andere Formen der Bedarfsermittlung festgestellt. Die bedarfsorientierten Themen werden in die Produktionsplanung aufgenommen und je nach Realisationsmöglichkeit bearbeitet (z. B. Kapazität im Institut, Kooperationsbereitschaft des Fachautors, Bereitstellung der Filmobjekte). Diese Filme werden meist durch das Institut allein finanziert.

Fremdfilme

Filme fremder Produktion, die als Verleihkopien in das Archiv aufgenommen werden, ergänzen die Eigenproduktion des IWF. Gezielte Beschaffungsvorschläge für Fremdfilme resultieren aus Filmvorführungen auf Kongressen, aus Katalogauswertungen oder aus Empfehlungen Dritter. In Einzelfällen wird mit den Filmen das Recht zur Bearbeitung, z. B. durch Kürzung oder deutsche Kommentierung, erworben. Das IWF bemüht sich, auch Video-Überspielrechte zu erhalten, da die Anfragen nach Videokopien ständig zunehmen.

Edition historischer Filmaufnahmen

Das Institut macht historisches Material durch Edition von Filmarchivalien der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Zeit- und in der Wissenschaftsgeschichte. Implizit leistet das IWF hiermit auch einen Beitrag zur Mediengeschichte.

Quellenarchiv

Wissenschaftlich wichtiges Filmmaterial soll auch dann archiviert und für zukünftige wissenschaftliche Arbeiten gesichert werden, wenn gegenwärtig keine Notwendigkeit oder Möglichkeit (aus technischen, finanziellen oder kapazitiven Gründen) für eine Veröffentlichung besteht. Solches Material wird ohne aufwendige Bearbeitung als Schnittfassung in einem Quellenarchiv eingelagert, dokumentarisch erfaßt und bei Bedarf als Videokopie für die wissenschaftliche Auswertung zur Verfügung gestellt.

Medien-Dokumentation

Eine wesentliche Voraussetzung wissenschaftlicher Arbeit mit audiovisuellen Medien ist ihre systematische Erschließung. Hierzu baut das Institut seit einigen Jahren eine leistungsfähige Dokumentation auf, die zunächst die formalen Daten und die inhaltliche Kurzbeschreibung aller vom IWF veröffentlichten Medien erfaßt und die dazugehörigen Register erstellt. Als Ergebnis werden die Kataloge der einzelnen Fachgebiete seit 1980 in veränderter und erweiterter Form veröffentlicht.

Darüber hinaus hat das IWF mit der Dokumentation aller in der Bundesrepublik Deutschland verfügbaren, für den Hochschulbereich geeigneten AV-Medien als einer zentralen Aufgabe begonnen. Nach Maßgabe der vorhandenen Stellen wird zuerst die Gesamtdokumentation im

Fachgebiet Medizin nach dem im RZM-Modellversuch ^{*)} erarbeiteten und erfolgreich erprobten Muster fortgeführt und dann schrittweise auf andere Fachgebiete erweitert. Die Arbeiten für die medizinische Mediendokumentation werden nach der Herausgabe eines ersten Gesamtkataloges Ende 1984 innerhalb des neuen Modellversuchs "AV-Medien in der Medizin" kontinuierlich fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (dgvt) wurde ein Gesamtkatalog für das Fachgebiet Klinische Psychologie herausgegeben. Für die Biologie laufen Arbeiten an einer Gesamtdokumentation im IWF seit Ende 1983.

Veröffentlichung

Mit der Veröffentlichung der IWF-Medien – bisher in Katalogen – wird eine Grundvoraussetzung wissenschaftlicher Kommunikation erfüllt. Neue Medien, insbesondere Bildschirmtext, werden zu aktuelleren Veröffentlichungsformen führen.

Zu jedem Film gehört eine schriftliche Publikation. Sie informiert über Form und Inhalt des Films sowie über den wissenschaftlichen Hintergrund und Details des behandelten Themas. Autor ist in der Regel der Filmautor. Diese Begleitpublikationen werden als Einzelveröffentlichungen der Zeitschrift "Publikationen zu Wissenschaftlichen Filmen" herausgegeben; ihre Redaktion liegt beim IWF.

Vertrieb

Die Filme des Instituts werden durch Verkauf und Verleih/Miete im In- und Ausland vertrieben. Dies schließt auch die Vergabe von Lizenzen an Fernsehanstalten, andere Produktionsstätten etc. ein. Zur effektiven Versorgung der Hochschulen mit Unterrichtsfilmen muß das zentrale Vertriebssystem des IWF besonders leistungsfähig gestaltet sein. Deshalb wurde es 1982 auf eine neue EDV-Anlage umgestellt, die in Gerät- und Programmausstattung an die steigenden Anforderungen angepaßt wird.

2.2 BERATUNG UND KONTAKTE

Das Institut bietet seine Beratungskompetenz in Medienfragen überregional als Serviceleistung an und pflegt durch zahlreiche nationale und internationale Kontakte einen intensiven Informationsaustausch auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Films. Hierdurch ergeben sich vielfältige Formen informeller und institutioneller Zusammenarbeit.

^{*)} Modellversuch "Regionales Zentrum für den Medieneinsatz im Medizinstudium Göttingen – Hannover" (1979 – 1984)

Kompaktseminare

Zur Ausbildung externer Wissenschaftler in der Kinematographie führt das Institut Kompaktseminare durch. Hierbei werden theoretische und praktische Grundlagen für die Produktion wissenschaftlicher Filme vermittelt, um selbstfilmenden Wissenschaftlern zu befriedigenden Arbeitsergebnissen zu verhelfen. Schwerpunktmäßig werden Seminare für Ethnologen durchgeführt. Zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland zeigen einen noch weit höheren Bedarf an solchen Seminaren. Daneben erfolgt projektbezogen eine Einweisung einzelner Wissenschaftler oder Teams in besondere Aufnahmetechniken.

Informationsdienst

Die Dokumentation des IWF bietet auf der Grundlage einer Katalogsammlung und der im Aufbau befindlichen EDV-Datenbank einen Informationsdienst an. Es werden Filme zu Fachgebieten und zu Einzelthemen nachgewiesen. Die Leistungsfähigkeit dieses Informationsdienstes ist eng mit dem Ausbau der Dokumentation, insbesondere mit dem Stand der Datenbank für AV-Medien, gekoppelt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit informiert das IWF die Hochschulen und die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit über die Aufgaben und Leistungen des Instituts. Hierzu dienen neben Presse- und Rundfunkbeiträgen die Herausgabe des Informationsblattes "IWF aktuell" sowie Vorträge bei unterschiedlichen Gelegenheiten, Ausstellungen bei Fachmessen und Kongressen, Besucherbetreuung u.ä.

Aus- und Fortbildung

Zur Aufrechterhaltung seiner Beratungskompetenz nach außen braucht das Institut eine interne Aus- und Fortbildung. Neben der individuellen Fortbildung der Mitarbeiter im Rahmen der Produktionsvorbereitung, von Tagungs- und Messebesuchen u.ä. werden verschiedentlich Seminare zur Film- und Video-Technik durch externe Fachleute im IWF durchgeführt oder Fortbildungsveranstaltungen anderer Institutionen besucht. Daneben veranstaltet das IWF zunehmend Tagungen zu medienbezogenen Themenkomplexen, die sowohl dem wissenschaftlichen Informationsaustausch als auch der Weiterbildung dienen.

Encyclopaedia Cinematographica

Die ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAPHICA (EC) ist eine internationale Sammlung wissenschaftlicher Filmdokumente aus Biologie, Ethnologie und Technik; sie wird international für Forschung und Lehre genutzt. Die Filmeinheiten der EC dokumentieren Phänomene, die das menschliche Auge nicht direkt beobachten kann, die selten oder einmalig ablaufen und die zum Zwecke der Analyse, der Demonstration oder des Vergleiches von besonderem wissenschaftlichen Wert sind.

Die Auswahl von Filmen, die neu in die EC aufgenommen werden sollen, trifft ein internationaler Redaktionsausschuß, dem Wissenschaftler der genannten Fachgebiete angehören. Der Redaktionsausschuß sowie die in 17 Ländern bestehenden Teil- und Vollarchive sind das Ergebnis einer über 30 Jahre währenden internationalen Zusammenarbeit. Das IWF (mit seinem Direktor als Editor der EC) unterhält als die zur Zeit geschäftsführende Institution das Generalarchiv der EC mit den etwa 3.000 bisher veröffentlichten Filmen. Etwa 50 % der Institutsproduktion werden jährlich in die EC eingebracht.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Neben den Kontakten, die vorhabensbezogen zu allen Universitäten der Bundesrepublik und vielen wissenschaftlichen Einrichtungen des In- und Auslandes bestehen, arbeitet das IWF mit zahlreichen anderen Institutionen zusammen. Hierbei geht es einerseits um die Förderung des Einsatzes kinematographischer Methoden in der Forschung, wie bei den Kontakten zu

- der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- der Max-Planck-Gesellschaft.

Andererseits dient die Zusammenarbeit dem Medieneinsatz im Bildungsbereich; hierher gehören Kontakte unterschiedlicher Art, wie z. B. wechselseitige Mitarbeit in Beratungsgremien, Arbeitskontakte, Film- und Lizenzaustausch, mit

- dem Deutschen Institut für Fernstudien, Tübingen
- der Fernuniversität, Hagen
- dem Adolf-Grimme-Institut, Marl
- den Fernsehanstalten.

Besonders eng ist der Informations- und Erfahrungsaustausch mit dem

- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), Grünwald bei München.

Beide Institute unterrichten sich gegenseitig über Produktionsvorhaben, so daß es häufiger zu Auftrags- oder Koproduktionen oder zu der Berücksichtigung von Übernahmewünschen bereits in der Planungsphase kommt.

Die Darstellung der Institutsarbeit im Ausland wird vielfach unterstützt vom

- Goethe-Institut, München;

daneben gibt es zahlreiche wissenschaftliche und medientechnische Kontakte zu ausländischen Institutionen wie

- Österreichisches Bundesinstitut für den Wissenschaftlichen Film, Wien
- Schweizerische Ethnologische Gesellschaft, Bern
- Centre National de la Recherche Scientifique, Paris
- British University Film & Video Council, London.

Mitgliedschaften

Das Institut ist Mitglied in einer Reihe von Fachgesellschaften, wie z. B.

- Deutsche Gesellschaft für Metallkunde
- Deutsche Gesellschaft für Zellbiologie
- Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde
- Deutsche Zoologische Gesellschaft.

Hierdurch wird der Kontakt zu den Fachwissenschaftlern – sowohl Mediennutzern als auch Autoren – gepflegt, das Institut und seine Serviceleistungen werden besser bekannt gemacht und die Möglichkeiten zur Autorengewinnung werden erweitert.

Darüber hinaus ist das IWF zur Institutionalisierung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Medieneinrichtungen Mitglied (z. T. führendes oder Gründungsmitglied) in einer Reihe von nationalen und internationalen Vereinigungen, wie z. B.

- International Scientific Film Association (ISFA)
- International Association for Audio-Visual Media in Historical Research and Education (IAMHIST)
- Medien und Technik im Bildungsbereich (MTB)
- Arbeitsgemeinschaft Medien im Hochschulbereich (AMH)
- Gesprächskreis Medienverbund (GM).

Die Tagungen und Kongresse dieser Gesellschaften und Vereinigungen bilden ein wichtiges Forum zur Präsentation von wissenschaftlichen Filmen und zum gegenseitigen Informationsaustausch.

3. ZIELE UND MASSNAHMEN

Das Institut muß seine Aufgaben unter vorgegebenen bildungspolitischen Rahmenbedingungen in einer rasch sich ändernden "Medienlandschaft" erfüllen. Die Entwicklungsplanung des IWF soll hierzu Ziele definieren und die zu ihrer Erreichung notwendigen inhaltlichen, technischen und finanziellen Maßnahmen umreißen. Übergeordnetes Ziel ist eine kontinuierliche Fortentwicklung des Service für Forschung und Lehre durch Produktion, Dokumentation und Veröffentlichung von Medien. Dazu muß der Bedarf an den spezifischen Service-Leistungen des Instituts noch gezielter und systematischer ermittelt werden, um die fachliche Schwerpunktsetzung zu überprüfen und eventuell zu modifizieren. Die technische Leistungsfähigkeit des IWF muß erhalten und neuen Entwicklungen angepaßt werden. Dies erfordert neben umfangreichen Investitionen für Ersatz und Ergänzung des vorhandenen Geräteparks die Erprobung neuer Medien, für die sich das Institut um weitere Drittmittel-Förderung bemühen wird.

Den Vertrieb seiner Medien wird das Institut nach Umfang und Leistungsfähigkeit aufrecht erhalten, gleichzeitig jedoch in Pilotprojekten Möglichkeiten dezentraler Distribution im Hochschulbereich erproben. Dies erfordert eine engere Kooperation mit den universitären Medienzentren und Mediotheken, in die mittelfristig auch Fragen der Produktion und der Dokumentation einbezogen werden sollen.

Diese Zielsetzungen, die im folgenden auf Abteilungsebene näher ausgeführt sind, sollen durch eine intensivere Einbeziehung von Beirat, Fachgruppen und anderen externen Experten in Planung und Bewertung der Institutsarbeit unterstützt werden.

3.1 MEDIENPRODUKTION

Die Medienproduktion bleibt die zentrale Aufgabe des IWF. Die Organisation der Produktionsreferate in vier Abteilungen soll noch stärker dazu genutzt werden, die Planung und Realisierung von Vorhaben inhaltlich und organisatorisch aufeinander abzustimmen. Hierdurch werden häufig erst komplexe oder langfristig angelegte Forschungs- und Dokumentationsfilmvorhaben ermöglicht. Die bisherigen Erfahrungen mit systematisierten Methoden der Bedarfsermittlung sollen auf weitere Fächer angewendet und auf interdisziplinäre Themenkomplexe übertragen werden. Außerdem sollen die bisher angewandten Evaluationsverfahren ausgebaut werden.

Forschungs- und Dokumentationsfilmvorhaben werden auch zukünftig ihre hohe Priorität behalten. Bei diesen Vorhaben wird sich die Medienproduktion weiterhin flexibel auf die Bedürfnisse des einzelnen Wissenschaftlers einstellen, um einen der Kreativität und Spontaneität in der Forschung angepaßten Service zu leisten. Außerdem sollen die Serviceleistungen des IWF aktiv in einzelne Großprojekte und Forschungsschwerpunkte eingebracht werden (z. B. Kontinentales Tiefbohrprogramm). Wegen der engen Verzahnung von Forschung und Lehre sollen veröffentlichte Forschungs- und Dokumentationsfilme so gestaltet werden, daß sie einfacher im Unterricht einzusetzen sind (z. B. mit Kommentar). Hierdurch soll auch die Zusatznutzung der Medien in weiteren Fächern (z. B. Ethnologiefilme in der Archäologie) oder in zusätzlichen Anwendungsfeldern (Weiterbildung, Museen) gefördert werden. Der Medienbedarf der bisher nicht im IWF vertretenen sozialwissenschaftlichen Fächer wird z. Zt. durch eine breit angelegte Umfrage ermittelt; ihr Ergebnis wird weitere Zielsetzungen und Maßnahmen für Fächerausweitungen oder Schwerpunktverlagerungen beeinflussen.

An der Förderung neuer, für Forschung und Lehre besonders geeigneter Medien wird sich die Medienproduktion aktiv in einzelnen Schwerpunkten beteiligen. Vorerst ist die Komplettierung der Bildplattenserie "Zellbiologie", einer Sammlung zellbiologischer Bewegungsphänomene, geplant; sie wird durch eine interdisziplinäre Gruppe von Hochschullehrern und Referenten der Botanik, Medizin und Zoologie unter Redaktion einer aus Drittmitteln bezahlten wissenschaftlichen Mitarbeiterin erarbeitet. Neben den produktionstechnischen und medienpädagogischen Erfahrungen sollen vor allem Aufschlüsse über Akzeptanz und Einsatzmöglichkeiten dieses neuen Mediums in deutschen Hochschulen – in enger Kooperation mit entsprechenden Projekten im europäischen Ausland – gewonnen werden. Der kürzlich durch eine Tagung im IWF initiierte Informationsaustausch soll weiter gepflegt und vertieft werden. Außerdem wird versucht, durch weitere Drittmittelprojekte die sehr unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten der Bildplatte im wissenschaftlichen Bereich systematischer zu erproben. Weiterhin bemüht sich das Institut, Drittmittel für den Einsatz des hochauflösenden Fernsehens als bildgebendes Verfahren in der Mikrokinematographie einzuwerben.